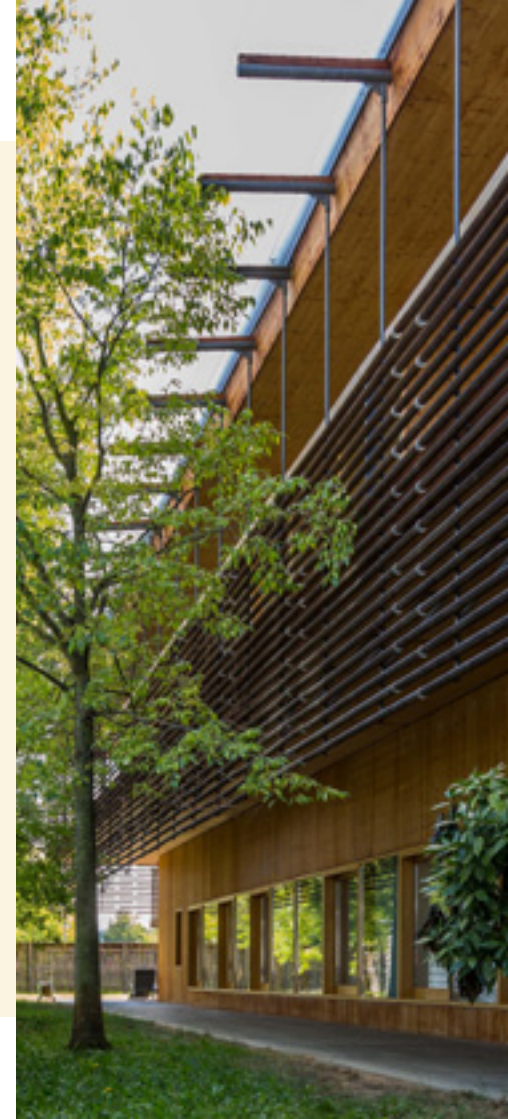





JAHRESBERICHT 2016

TITELBILD: Der Frühling hält Einzug im REHAB Basel

<b>Editorial</b> , <i>Stephan Bachmann</i>	2 / 3
<b>Schwerpunkte</b>	
Rehabilitation im Ausnahmezustand, <i>Margret Hund-Georgiadis</i>	4 / 5
Wachkoma, <i>Agnieszka Andrykiewicz, Margret Hund-Georgiadis</i>	6
Gangtrainer Lyra®, <i>Martina Betschart</i>	7
Armeo® Spring, <i>Barbara Schürch</i>	8
Medizinische Trainingstherapie, <i>Mario Stöcklin</i>	9
Befragung ambulanter Patientinnen/Patienten, <i>Stephanie Garlepp, Kerstin Hug</i>	10 / 11
Deutsche Sprache – schwere Sprache, <i>Edith Peterhans</i>	12 / 13
Pflegeprozess, <i>Christine Vincenzi</i>	14
<b>Personelles</b>	15 / 16
<b>Qualität</b> , Qualitätsmanagement, <i>Kurt Hildebrandt, Christoph Wagner</i>	17
<b>Anlässe</b>	18 / 19
<b>Förderverein pro REHAB</b> , <i>Nelly Leuthardt</i>	20 – 22
<b>Stiftung pro REHAB Basel</b> , <i>Christine Kilcher</i>	23 – 25
<b>Bilanz, Erfolgsrechnung, Kennzahlen</b> , <i>Claudia Frey</i>	26 – 30
<b>Arzt- und Konsiliardienste</b>	31
<b>Leistungsauftrag, Kooperationen, Mitgliedschaften</b>	32
<b>Gremien</b> : Kader, Geschäftsleitung, Verwaltungsrat	34 / 35





**50 Jahre Paraplegiologie**  
**25 Jahre Neurorehabilitation**  
**15 Jahre neues Klinikgebäude**

Das REHAB Basel wurde 1967 als Schweizerisches Paraplegikerzentrum (SPZ) vom Bürgerspital Basel gegründet. Es ist die älteste von vier spezialisierten Kliniken für Para- und Tetraplegiker in der Schweiz. Die weiteren drei Kliniken in Nottwil, Sion (Suva-Klinik) und Zürich (Balgrist) wurden in den 90er Jahren eröffnet.

Unter der medizinischen Leitung von Dr. Guido A. Zäch von 1973 – 1989 entwickelte sich das Paraplegikerzentrum Basel zum nationalen Kompetenzzentrum für die Behandlung von querschnittgelähmten Patientinnen und Patienten. 1990 wechselte Guido A. Zäch nach Nottwil und sein damaliger Stellvertreter Dr. Mark Mäder übernahm als Chefarzt die medizinische Leitung im SPZ Basel.

1992 wurde der Fachbereich Neurorehabilitation eröffnet und die Erweiterung der Rehabilitation von Menschen mit einer Hirnverletzung in das Behandlungskonzept eingebunden.

1997 wurde das SPZ Basel in die neu gegründete gemeinnützige REHAB Basel AG überführt. Zeitgleich erfolgten Diskussionen über Renovation oder Neubau. Nach vier Jahren Planung und Bau wurde 2002 das von Herzog & de Meuron entworfene neue Klinikgebäude eröffnet. Gleichzeitig wurde der Betrieb der einzigen Wachkoma-Station der Schweiz aufgenommen. In den Folgejahren wurde die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit verwandten Krankheitsbildern wie ALS, MS oder Cerebral Palse ins Leistungsangebot aufgenommen.

2013 übernahm PD Dr. Margret Hund-Georgiadis als Chefärztin die Nachfolge von Dr. Mark Mäder, der nach über 25-jährigem Wirken in den Ruhestand trat. Unter seiner medizinischen Leitung entwickelte sich das REHAB Basel zu einer anerkannten Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie.

2015 haben wir die Strategie überarbeitet, 2016 das Leitbild. Es ist die Basis unserer Identifikation mit dem REHAB Basel und seiner Aufgabe für die Patientinnen und Patienten. Die Grundsätze und Werte für die Arbeit im REHAB Basel bewähren sich seit vielen Jahren. In der Form des Leitbildes wurden diese erstmals im Jahr 2004 festgehalten und 2010 bestätigt. Das bestehende Leitbild hat sich bestens bewährt. Das hat sich auch bei der letzten Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2015 gezeigt. Das überarbeitete Leitbild 2016 beinhaltet deshalb einen sehr grossen Anteil der bisherigen Aussagen. Insbesondere wurden Vision und Leitsatz unverändert übernommen.

**Vision:** Jeder Mensch ist immer und überall wertvoll.

**Leitsatz:** Immer wieder leben lernen.

Ergänzt haben wir das Leitbild auch um folgenden Satz:  
*«Wir sind der Überzeugung, dass Langsamkeit, Würde und Lebensqualität Werte sind, die in der Gesellschaft gepflegt werden sollen.»*

Im 2016 haben wir eine neue Teilstation für die Behandlung von schwer verhaltensauffälligen Patientinnen und Patienten eröffnet. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 4 und 5.

### **Feiern Sie mit uns!**

Es finden in unserem Jubiläumsjahr 2017 verschiedene Fachtagungen und Anlässe statt. Besuchen Sie uns am Tag der offenen Tür vom Samstag/Sonntag, 10./11. Juni, 11 – 17 Uhr.

Im 2017 lassen wir Sie teilhaben an den Entwicklungen des REHAB Basel und freuen uns gemeinsam mit Ihnen über das Erreichte. Gleichzeitig arbeiten wir weiter – beharrlich und innovativ. Wir begleiten und unterstützen unsere Patientinnen und Patienten bei der Entwicklung eines neuen Lebensentwurfs, der ihren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen gerecht wird. Den uns anvertrauten schwer betroffenen Menschen die bestmögliche Rehabilitation zu bieten, das ist heute und morgen unsere Aufgabe.



*Stephan Bachmann*  
 Direktor

## Rehabilitation im Ausnahmezustand – geht das?

Bis zu 70% aller Patientinnen und Patienten zeigen in der Rehabilitationsphase nach einem Schädelhirntrauma oder einer Behandlung auf der Intensivmedizin schwere Verhaltensauffälligkeiten. Genauere Zahlen gibt es nicht, weil die Störung in der Akutphase – wenn überhaupt – sehr unterschiedlich erfasst

wird. Die Auffälligkeiten halten durchschnittlich 14 Tage lang an, können über Monate andauern und verzögern in jedem Fall den Heilungsverlauf für die Betroffenen. Bei einem Viertel der Patientinnen und Patienten bestehen jedoch über sechs Monate nach der Akuterkrankung Auffälligkeiten im Verhalten, die im normalen Alltag zu Schwierigkeiten führen. Grundsätzlich sind Patientinnen und Patienten mit einem Polytrauma dreimal



häufiger betroffen und zeigen auch häufiger schwer behandelbare Auffälligkeiten, die insgesamt mit einer schlechten Gesamtprognose, längerem Klinikaufenthalt und höheren Kosten verbunden sind.

### **Abgeschirmte Spezialstation SAP**

Schlecht führbar, schwer zu überwachen, fraglich lernfähig und überall scheinbar am falschen Ort – das REHAB Basel hat seit April 2016 ein spezielles Behandlungskonzept für diese Patientengruppe auf einer abgeschirmten Spezialstation entwickelt. Eine interprofessionelle Projektgruppe erarbeitete die neuen Strategien: Es geht vor allem um den Aufbau einer therapeutischen Beziehung. Alle anderen fachlichen Rehabilitationsziele sind zunächst untergeordnet, bis die Patientin oder der Patient dafür in der Lage ist.

### **Die wichtigsten Behandlungsstrategien in Kürze:**

- Es gibt keine fixen Stundenpläne mit engem Zeitplan, sondern eine lockere Tagesstruktur mit Wechsel von fixen Gruppenaktivitäten, Ruhephasen und Einzeltherapien
- Die familiäre, wohnliche Atmosphäre der Station mit kleinen baulichen Anpassungen bietet der Patientin / dem Patienten

Schutz und Rückzugsmöglichkeiten sowie Raum für spontane, individuelle Angebote

- Das Behandlungsteam ist täglich – auch an Wochenenden – zwischen 7 und 21 Uhr für die Patientinnen und Patienten da mit grösseren personellen Ressourcen in Pflege und Therapie
- Wöchentlich werden Fortschritte und Fähigkeit der Patientinnen und Patienten gemessen, die weiterführende Rehabilitation aufzunehmen und sich an einfache Tagesabläufe zu halten
- Das Behandlungsteam erhält spezielle Schulungen im Aggressions- und Konfliktmanagement
- Angehörige werden sehr eng in die Behandlung miteinbezogen

*Margret Hund-Georgiadis  
Chefärztin und medizinische Leiterin*

### **Neue Ideen und Konzepte für Patientinnen und Patienten im Wachkoma und Minimally Conscious State**

Rehabilitation mit allen Sinnen, das ist der Leitgedanke für neue Behandlungsideen, die das Behandlungsteam der Wachkoma-Station im vergangenen Jahr eingeführt hat.

Vertrautes hören, Rituale aus früherer Zeit erleben, Erinnerungen wachrufen, darum geht es. Enge Freunde oder Verwandte sprechen altvertraute Gute-Morgen- und Gute-Nacht-Geschichten für ihre betroffenen Angehörigen auf Band. Die CD-Aufnahmen sind für die Patientinnen und Patienten ein Muntermacher zum Tagesbeginn oder ein Einschlafritual zur Nacht und sollen Sicherheit, Ruhe und Geborgenheit geben. Ob gemeinsame Erinnerungen, Gebet oder Märchen, die vertraute Stimme vom Band ist eine Begleiterin für den Tag, wenn Angehörige nicht selbst da sein können. Das Behandlungsteam hat bislang nur gute Erfahrungen mit den «hausgemachten Geschichten vom Band» gemacht. Die Resonanz der Angehörigen ist überaus positiv: «Es gibt uns das Gefühl, dass wir bei aller Ohnmacht helfen können.»

### **Tiergestützte Therapie**

Fühlen, tasten, riechen und sehen, diese Sinnesqualitäten spielen u.a. eine grosse Rolle in der Studie zur Tiergestützten Therapie, die im 2016 mit Wachkoma-Patienten begonnen hat. Sie

erleben auch im Therapie-Tiergarten, fernab ihrer Station, den intensiven Kontakt zu einem Tier und lernen so neu, Situationen zu erfassen und sich aktiv einzubringen. Hat vor der Erkrankung oder dem Trauma ein intensiver Kontakt zu Tieren bestanden, lassen sich die Betroffenen mit dieser Therapieform besonders gut «ansprechen» und aktivieren. Wie neue Entwicklungen in der Intensivmedizin zeigen, hat auch die räumliche Abwechslung etwa vom sterilen Krankenzimmer in die freie Natur eine wichtige Bedeutung.

### **Pharmakologisches Behandlungskonzept**

Länger wach und aufmerksam zu sein für die Umgebung, darum geht es u.a. im medikamentösen Behandlungspfad auf der Wachkoma-Station. Nach einer sorgfältigen Metaanalyse zahlreicher Studien zum Thema wurde ein pharmakologisches Behandlungskonzept zur Förderung der Wachphasen für die Patientinnen und Patienten entwickelt. In enger Absprache mit den Angehörigen wird der pharmakologische Effekt im Behandlungsteam nach strikten Vorgaben bezüglich Nutzen und Nebenwirkungen ausgewertet.

*Agnieszka Andrykiewicz, Oberärztin Wachkoma-Station  
Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin und medizinische Leiterin*



## Die Nutzung des Gangtrainers Lyra®

Das Endeffektorgerät Lyra® (Ability Rehab Solutions Schweiz) wird seit Herbst 2015 im REHAB Basel als Trainingsgerät genutzt. Es dient zur Verbesserung der Gehfähigkeit unserer Patientinnen und Patienten im stationären sowie im ambulanten Bereich. Knapp 500 Trainingseinheiten führte die Physiotherapie im 2016 durch und 505'000 Schritte wurden während diesen Behandlungen getätigt. Das bedeutet zwei bis drei Lyra®-Behandlungen pro Tag.

Die Nutzung des Geräts steigert sich von Tag zu Tag. Die Steigerung beobachten wir vor allem im stationären Setting. Das Lyra®-Gerät nutzt die Physiotherapie seit Januar 2017 im Rahmen einer Pilot-Studie. Zehn Trainingseinheiten à 20 bis 30 Minuten mit dem Lyra®-Gangtrainer werden verglichen mit einem konventionellen Gangtraining auf dem Boden. Die Effekte werden bei Patientinnen und Patienten mit inkompletten Querschnittslähmungen getestet und an der Jahrestagung der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP) vom Mai 2017 vorgestellt.

Die systematische Behandlung im Rahmen dieser Studie ermöglicht einen Einblick in die Effekte eines Endeffektor-gestützten Gangtrainings und deutet auf relevante Verbesserungen der Gehfähigkeit hin. Die ersten Resultate zeigen, dass drei initial nicht gehfähige Patienten nach nur zehn Trainingseinheiten eine Gehfähigkeit erlangten und jeweils noch die Unterstützung von einer Hilfsperson oder einem Hilfsmittel benötigen.

Das Endeffektor-Gerät Lyra® ist Teil einer Trainingskaskade, welche einen optimalen Übergang bietet zwischen dem Lokomat (Exoskelett-basiertes Robotik-Gerät, Hocoma AG) und dem Laufband. Eine Ausarbeitung des Trainingskonzepts dieser Kaskade soll zu einer weiterhin intensiven Nutzung des Lyra® beitragen.

*Martina Betschart, Leiterin Physiotherapie*



## **Armeo® Spring: Robotik-gestützte Therapie für die obere Extremität**

Seit 2012 wendet die Ergotherapie für die Rehabilitation der oberen Extremität den Armeo® Spring der Firma Hocoma AG erfolgreich an. Mit diesem Gerät kann die Kraft und die Koordination sowie das aktive Bewegungsausmass der oberen Extremität spielerisch und mit hoher Wiederholungszahl trainiert werden. Dazu sitzt die Patientin oder der Patient am Computer und übt drei bis fünf Mal wöchentlich jeweils maximal eine halbe Stunde. Dies als Ergänzung zum jeweiligen individuellen und alltagsbezogenen Übungsprogramm. Die Therapie wird von einem interprofessionellen Team aus Ergo- und Physiotherapie begleitet. Die Nutzung steigerte sich deutlich über die Jahre. Im 2016 wurden 330 Therapiesitzungen durchgeführt.

Zur Komplementierung des Trainingsbereiches ist geplant, weitere Geräte für die Ergotherapie anzuschaffen. Insbesondere für das Üben der selektiven Fingerfunktion fehlt zurzeit ein ergänzendes Angebot.

*Barbara Schürch, Leiterin Ergotherapie*



## Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Seit Herbst 2016 glänzt die Medizinische Trainingstherapie mit neuen Geräten und einer einladenden Raumaufteilung. Die Trainingsfläche ist rollstuhlfreundlicher und bietet viel Platz für Trainingseinheiten. Durch das neue MTT-Konzept kann effizient an den Rehabilitations-Zielen gearbeitet werden. Eine neue «Funktionstrainings-Ecke» bietet alltagsnahes Training, welches die Patientinnen und Patienten auf ihrem Weg der Rehabilitation unterstützt.

Es wird die Ausdauerleistungsfähigkeit, die Kraft der unteren und oberen Extremitäten, die Rumpfstabilität, die Beweglichkeit und das Gleichgewicht trainiert.

Ein kompetentes Team aus Physio- und Sporttherapeutinnen und -therapeuten gestaltet die Trainings gezielt und unterstützt die Patienten auf ihrem Weg zu einem selbstständigen und mobilen Leben. Fussgängerinnen und Fussgänger erhalten beim Gehen mehr Sicherheit durch mehr Kraft und Stabilität in Rumpf und Beinen. Rollstuhlfahrende können ihre Transfers besser und sicherer durchführen und erhalten ein Ausgleichstraining für die Schulter, welche beim Rollstuhlfahren hohen Belastungen ausgesetzt ist.



Durchschnittlich trainieren im REHAB Basel 50 stationäre und über 100 ambulante Patientinnen und Patienten im MTT. Wir freuen uns auf weitere schweisstreibende Trainings bei uns im Untergeschoss.

*Mario Stöcklin, Stv. Leiter Physiotherapie*

## Welche Faktoren beeinflussen die Arbeitstätigkeit nach einer Rückenmarksläsion?

### Befragung ambulanter Patientinnen und Patienten

Patientinnen und Patienten mit einer Rückenmarksverletzung werden nach ihrer stationären Erstrehabilitation zu jährlichen Verlaufskontrollen in unser Ambulatorium eingeladen. Dieses Angebot dient in erster Linie dazu, Personen mit Rückenmarksverletzungen über längere Zeit hinweg auch in ihrem Alltag zu begleiten und rechtzeitig auf gesundheitliche oder sonstige Probleme reagieren zu können.

Seit einigen Jahren werden bei diesen Jahreskontrollen umfassende Fragebögen eingesetzt, in denen die Patientinnen und Patienten selbst, aber auch die zuständigen Ärztinnen und Ärzte unseres Ambulatoriums die aktuelle Situation der Personen in Hinsicht auf viele gesundheitliche, psychologische und soziale Aspekte beurteilen. Unter anderem wird nach dem Vorhandensein von chronischen Schmerzen gefragt, aber auch nach Schwierigkeiten beim Erledigen von Einkäufen, bei der Zubereitung von Mahlzeiten oder bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Zusätzlich beurteilen die zuständigen Ergo- und Physiotherapeutinnen und -therapeuten während der Verlaufskontrolle auch die aktuelle Kraft und Beweglichkeit der Arme und Beine. Diese umfassenden Informationen können aufschlussreiche Erkenntnisse über den Langzeitverlauf von Personen mit Querschnittslähmungen liefern.

### Erste Ergebnisse zur Rückkehr ins Berufsleben

Der berufliche Wiedereinstieg ist für die meisten Personen mit Querschnittslähmung bei ihrer Rückkehr in den Alltag ein zentrales Thema. Diese Frage stand daher auch im Zentrum unserer ersten Auswertungen. Insgesamt lagen Fragebögen von 290 Personen vor, die zwischen 2008 und 2015 zu einer Jahreskontrolle ins REHAB Basel gekommen waren und zu diesem Zeitpunkt noch nicht das Pensionsalter erreicht hatten.

Es handelte sich um 203 Männer und 87 Frauen. Seit dem Beginn der Querschnittslähmung durch Unfall oder Krankheit waren im Durchschnitt ungefähr 11 Jahre vergangen, bei einigen Personen lag die Rückenmarksschädigung noch deutlich weiter zurück. Eine inkomplette Paraplegie hatten 139 (48%) Teilnehmende, eine komplette Paraplegie lag bei 55 (19%) vor, eine

inkomplette Tetraplegie fand sich bei 78 (27%) und eine komplette Tetraplegie bei 18 (6%) Personen.

Wie sich herausstellte, waren insgesamt 124 (43%) Personen zum Zeitpunkt der Verlaufskontrolle arbeitstätig (Voll- oder Teilzeit). Die weiteren Auswertungen ergaben, dass Faktoren wie Geschlecht, Zivilstand, Nationalität oder Lähmungsart und -ursache statistisch keinen Einfluss darauf hatten, ob eine Person arbeitstätig war oder nicht. Dagegen war die Wahrscheinlichkeit für eine Arbeitstätigkeit etwas geringer, wenn die Querschnittlähmung in höherem Alter eingetreten war. Ebenfalls ungünstige Faktoren waren Probleme beim Zurücklegen von Entfernungen, beim Einkaufen oder bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

### Gibt es Handlungsbedarf?

Die Auswertung der Daten ist zwar zurzeit noch nicht ganz abgeschlossen, aber die bisherigen Ergebnisse weisen darauf hin, dass einige Probleme, die sich negativ auf die Arbeitstätigkeit nach einer Rückenmarksläsion auswirken, durch gezielte Massnahmen beeinflusst werden könnten. Beispielsweise könnte eine erneute Überprüfung und Optimierung der Hilfsmittelversorgung dazu führen, dass sich die Mobilität der

betreffenden Personen verbessert, das selbstständige Einkaufen ermöglicht wird und eventuell die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln einfacher wird. Dadurch könnten sich auch wieder neue Chancen bezüglich Arbeitstätigkeit eröffnen.

*Stephanie Garlepp, Leitende Ärztin*  
*Kerstin Hug, Leiterin Wissenschaft*

The image shows a portion of a questionnaire with the following sections and items:

- d7 Soziale Teilhabe**
  - d710 Elementare interpersonelle Aktivitäten (sozial angemessen reagieren)
  - d7200 Beziehungen eingehen und sich in Beziehungen angemessen verhalten
  - d7201 Beziehungen beenden
  - d740 Formelle Beziehungen (z.B. zu Arbeitgeber, Spillex etc.)
  - d750 Informelle soziale Beziehungen (z.B. zu Freunden, Berufskollegen, Nachbarn)
  - d760 Familienbeziehungen
  - d770 Intime Beziehungen
- d8 Arbeit und Bildung**
  - d820 Zur Schule (obligat. Schulzeit) gehen
  - d825 Berufsausbildung (wie Lehre, Gymnasium)
  - d830 Höhere Bildung (Studium, Weiterbildung)
  - d840 Das Notwendige Unternehmen, um eine Arbeit zu fi
  - d8450 Ein Arbeitsverhältnis behalten
  - d8451 Selbständiger Tätigkeit nachgehen
  - d8500 Teilzeitbeschäftigung
  - d8501 Vollzeitbeschäftigung
  - d8502 Unbezahlte Tätigkeit (ehrenamtlich)
  - d855 Elementare administrative Tätigkeiten (z.B. Rechnungen bezahlen)
  - d860 Komplexe administrative Tätigkeiten (z.B. Steuererklärung, Haushaltsbudget)
  - d865 Finanzielle Vorsorge (AHV, BVG, 3. Säule)
  - d8700
- d9 Gesellschaftliches Leben**
  - d920 Erholung und Freizeit (z.B. nachgehen von Hobbies, Sport, Kultur...)
  - d930 Religion und Spiritualität leben (z.B. an religiösen Feiern/Gottesdiensten teilnehmen)

Each item has a grid with columns for 'kein Problem' (0, 1, 2, 3, 4) and 'großes Problem' (0, 1, 2, 3, 4).

## Deutsche Sprache – schwere Sprache

Sich in einer fremden Sprache im Alltag zu unterhalten ist sehr anspruchsvoll. In der Rehabilitation von Menschen mit einer neurologischen Erkrankung ist die Beobachtung und danach die mündliche und schriftliche Weitergabe an das Behandlungsteam eine wichtige Kompetenz, um betroffene Menschen einheitlich und gezielt zu fördern. «Oje» – all das in Deutsch – da raucht schon mal der Kopf eines Mitarbeitenden, dessen Muttersprache eine andere ist.

## Deutschkurs für Pflegende

Im Sommer 2015 entschied sich die Geschäftsleitung, einen Sprachkurs «Deutsch als Fremdsprache» finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Der Inhalt sollte sich am Alltag und den Anforderungen der Pflegenden im REHAB Basel orientieren. Academia, Sprach- und Lernzentrum Schweiz, hatte bereits Erfahrung in der Durchführung solcher Kurse. Nach einem Online-Einstufungstest konnten 21 Interessierte in vier Kompetenzniveaus eingeteilt werden: B1, B2, C1 und C2. Der Startschuss fiel im Januar 2016, und schon vor Beendigung der 23 Lektionen wurde der Wunsch laut, den Kurs weiterzuführen. Die Motivation und die geringen Fehlzeiten

der Teilnehmenden sowie das positive Feedback der Stationsleitungen bewogen die Geschäftsleitung, eine weitere Staffel zu unterstützen. 14 Personen nahmen daran teil, davon waren acht von Anfang an dabei.

## Eine Erfolgsgeschichte

Aussagen von Teilnehmenden, Lehrpersonen und Vorgesetzten:

*«Ich habe Selbstsicherheit gewonnen, ich fühle mich im Schreiben und Reden sicherer».*

*«Die Stimmung war sehr gut, alle waren interessiert und motiviert».*

*«Es hat mir geholfen, vor allem schriftliche Arbeit besser zu erledigen».*

*«Ich konnte meinen Wortschatz im medizinischen Bereich vergrössern».*

*«...geprägt von grossem Interesse für fachspezifische Themen und die dazugehörige Grammatik (Pflegebericht schreiben, Sturzprotokoll u.a.)».*

*«Bei allen Themen wird stets ein Bezug zum REHAB hergestellt...».*

*«Erstaunt hat mich, dass viele speziell auch an der Grammatik interessiert sind...».*

«Der Sprachkurs ist auch auf der Abteilung spürbar, die Mitarbeitenden korrigieren sich gegenseitig».  
 «Schriftliche Dokumentationen und Berichte sind besser verständlich, ich muss weniger korrigieren».  
 «Die Mitarbeitenden sind daran interessiert, aus ihren Fehlern zu lernen; sie wollen meine Korrekturen sehen».

### **Mehr Sicherheit im Pflegealltag**

Kommunikation in mündlicher und schriftlicher Form ist in der Pflege enorm wichtig und für fremdsprachige Mitarbeitende eine zusätzliche Herausforderung. Dies wird uns Deutschsprechenden fast täglich im Umgang mit vielen ausländischen Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen bewusst. Wie schnell kommt da auf beiden Seiten das Gefühl auf, nicht das sagen zu können, was man gerne möchte, oder nicht wirklich verstanden zu werden. Vor allem in schwierigen Situationen fällt das immer wieder auf. Wenn der Deutschkurs unseren Mitarbeitenden etwas mehr Sicherheit im Pflegealltag vermitteln konnte, hat er sein Ziel erreicht. Denn auch die Vielfalt der Sprachen macht das REHAB Basel aus. Und sehr oft dreht sich der Spiess und wir Deutschsprechenden sind froh, Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, Italien, der Türkei, Spanien usw. bei fremdsprachigen Betroffenen beiziehen zu können.

### **Multilinguales harmonisches Miteinander**

Voneinander lernen und profitieren, unterstützen und fördern: Der Sprachkurs «Deutsch als Fremdsprache» ist ein positives Beispiel für eine gezielte Förderung von Mitarbeitenden. Das REHAB Basel ist ein lebendiges Beispiel für ein multilinguales harmonisches Miteinander. Die nationale Vielfalt bereichert unseren Arbeitsalltag, denn es sind ja nicht nur die Sprachen, sondern auch die unterschiedlichen Mentalitäten und Temperamente, die unsere Zusammenarbeit prägen. Und schon wieder hätten wir ein Feld für eine gemeinsame Fortbildung, etwa zum Thema «Umgang mit unterschiedlichen ethnischen Gruppen».

*Edith Peterhans, Stv. Leiterin Pflegedienst / Pflegeexpertin*

## Die Pflege als wichtiger Teil des interprofessionellen Teams

Menschen, die im REHAB Basel behandelt werden, müssen sich aufgrund ihrer Verletzungen und /oder Erkrankungen mit grossen Herausforderungen und neuen Lebensentwürfen befassen. Betroffen sind Patientinnen und Patienten und ihr ganzes familiäres Umfeld. Die Komplexität und Vielschichtigkeit bedingt eine individuelle Betreuung und Begleitung. Das Pflegeteam ist rund um die Uhr mit den körperlichen, psychischen und sozialen Auswirkungen konfrontiert. Viele verschiedene Pflegefachpersonen übernehmen die Betreuung. Dies erfordert eine umfassende Planung, zeitnahe und präzise Kommunikation und Dokumentation.

Um Pflegefachpersonen in diesen Aufgaben zu unterstützen, wurde das Projekt «Pflegeprozess» gestartet. Die Ziele sind, die Kompetenz im Alltagsgeschehen zu fördern und die wesentlichen Aspekte der Patienten-Situation effizient herauszuarbeiten. Darauf aufbauend sollen zielgerichtete pflegerische Angebote abgeleitet und anschliessend nachvollziehbar in der elektronischen Patientendokumentation festgehalten werden können. Mit dem Üben des systematischen Analysierens von Patientensituationen sollen Pflegefachpersonen die geforderte Kompetenz erlangen. Dazu finden auf allen Stationen in 14-täglichem Rhythmus Treffen mit Pflegeexpertinnen statt.



Aufbauend darauf wird im 2017 mit Pflegefachpersonen aus den verschiedenen Bereichen das «Pflegeanamnese-Formular» der elektronischen Patientendokumentation überarbeitet. Die pflegerische Informationssammlung ist eine wichtige Grundlage der Pflegeplanung.

Durch diese Massnahmen wird das pflegerische Vorgehen gestärkt, um der Patientin resp. dem Patienten eine Pflege zukommen zu lassen, welche klarer das Zusammenwirken von Person, Situation, Bedürfnissen und Wünschen erfasst und ins Zentrum setzt. Die Qualität der interprofessionellen Zusammenarbeit kann so gezielter und bewusster gefördert und koordiniert werden.

*Christine Vincenzi, Pflegeexpertin*



## Wechsel im Verwaltungsrats-Präsidium

Der VR-Präsident der gemeinnützigen REHAB Basel AG, Prof. Dr. iur. et lic. oec. **Heinrich Koller**, hat nach sechs Jahren altersbedingt seinen Rücktritt eingereicht. Unter seiner Leitung sind seit 2010 u.a. die Strukturen überprüft und angepasst sowie wichtige personelle Besetzungen vorgenommen worden, so die Wahl des Direktors und der Chefärztin. Zudem konnten die Eigenmittel erhöht und neue Aktionäre hinzugekommen werden. Im 2015 wurde die Unternehmensstrategie evaluiert und angepasst.

Als Nachfolger wurde an der Generalversammlung vom 14. Juni 2016 der langjährige Vizepräsident, lic. iur. **Fritz Jenny**, gewählt. Er ist ein ausgewiesener Kenner des schweizerischen Gesundheitswesens. Nach seiner Tätigkeit als Departementssekretär im Gesundheitsdepartement Basel war er neun Jahre Direktor der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel. Seit 2007 amtierte er als Direktor des Bürgerospitals Basel, wo er per Ende 2016 in Pension ging. Fritz Jenny war in vielen Verbänden im Vorstand tätig, u.a. bei der Schweiz. Vereinigung der Spitaldirektoren (SVS) und der Vereinigung der Nordwestschweizer Spitäler (VNS) als deren erster Präsident. Zudem ist er Mitglied mehrerer Verwaltungsräte.



*Fritz Jenny, Heinrich Koller*

Wir danken Heinrich Koller für sein souveränes und umsichtiges präsidiales Engagement und die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Fritz Jenny wünschen wir alles Gute für sein neues Amt im VR des REHAB Basel und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

*Stephan Bachmann, Direktor*



### **Austritt Leitung Physiotherapie**

Florian Erzer, seit fünf Jahren Leiter Physiotherapie, hat Ende Oktober 2016 das REHAB Basel verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir verlieren mit Florian Erzer einen engagierten, geschätzten und hoch qualifizierten Kollegen in unserem Kader. Bereits zwischen 1992 und 2002 gestaltete Herr Erzer die Entwicklungen im Physio-Team als Fachtherapeut mit. Im Jahr 2011 kam er zurück ins REHAB und übernahm die Leitung des grossen Gesamtteams der Physiotherapie. Neben seiner Leitungsfunktion absolvierte er die Zusatzausbildung als Bobath-Instruktor, welche er 2012 abschloss.

Die Fachausbildung junger Therapeutinnen und Therapeuten und die Integration neuer Technik und Methodik etwa im Bereich Robotik waren wichtige Schwerpunkte in den vergangenen Jahren. Durch seine aktive Mitarbeit in zahlreichen Projekten und Gremien hat Herr Erzer Interprofessionalität in der Rehabilitation mitgeprägt und mitgestaltet.

Wir danken Florian Erzer herzlich für seinen Einsatz im REHAB Basel und wünschen ihm weiterhin alles Gute!

*Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin und medizinische Leiterin*

## Qualitätsmanagement

Auch im 2016 nahmen wir kontinuierlich Verbesserungen aufgrund diverser Hinweise aus der Patienten-Befragung (PZ Benchmark), aus den Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten, aus den Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung (ANQ), aus dem Critical Incidents Reporting System (CIRS) und aus dem prozessorientierten Managementsystem QM REHAB vor.

Im Februar 2016 bestand das REHAB Basel das EFQM-Audit Committed to Excellence 2 Star und hat damit, nach Erreichen von Committed to Excellence im Jahr 2012, eines der Qualitätsprüfungssysteme aktualisiert.

Eine weitere wichtige Aussensicht bzw. Fremdeinschätzung der Arbeit im REHAB Basel ist die Zertifizierung durch SW!SS REHA, der Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken. Hier steht das nächste Audit Ende 2018 bevor.

Im Juni 2016 haben wir auf Veranlassung der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, auf dessen Spitalliste das REHAB Basel steht, ein CIRS-Audit absolviert und erfolgreich bestanden.

Im November 2016 führte die Krankenversicherung CSS ein Assessment auf Basis eines vorgängig ausgefüllten umfangreichen Fragebogens bei uns durch. Wir sind die erste Rehabilitationsklinik der Schweiz, bei welcher dieses Assessment stattgefunden hat. Der Erfüllungsgrad beträgt 95%.

Im Dreijahres-Rhythmus befragt die Firma QM-Riedo anonym die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die nächste Befragung findet 2018 statt.

*Kurt Hildebrandt, Leiter Qualitätsmanagement  
Christoph Wagner, Stv. Leiter Qualitätsmanagement*



### Eröffnung Spazierweg Burgfeldenpark

Am 3. Juni wurde der 5 km lange Spazierweg auf der schweizerisch-französischen Grenze beim REHAB Basel durch Grossratspräsidentin Dominique König-Lüdin und Philippe Knibiely, Delegierter für Umwelt, Ökologie und Energie der Gemeinde Saint-Louis, offiziell eröffnet. Das Areal des Burgfeldenparks erstreckt sich von den Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) und den Familiengärten über das Bürgerspital am REHAB Basel vorbei bis nach St. Louis.

Der Weg bietet ein grenzenloses und grenzüberschreitendes Erlebnis für Gross und Klein und öffnet bislang unentdeckte Gebiete. Die Palette reicht von urbanen Asphaltstrecken entlang der Flughafenstrasse bis zu paradiesischen Gärten bei den UPK Basel, vorbei am Therapie-Tiergarten des REHAB Basel bis zur lauschigen Grünfläche im Park Baerenfels in Frankreich.

Projekträger des Spazierwegs ist die IG Burgfeldenpark, ein Zusammenschluss von Institutionen, Vereinen und Firmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, ihre Arealgrenzen zu öffnen und somit einen Rundweg zu ermöglichen, der neue Einblicke zulässt und Nachbarn schafft. [www.burgfeldenpark.org](http://www.burgfeldenpark.org)

*Bild: Daniel Baur, Projektleiter Bryum; Philippe Knibiely; Jocelyne Straumann, Adjointe au Maire de St. Louis; Dominique König-Lüdin; Anne Lévy, UPK*

### Drachenbootrennen

Am 8. Juli hat ein Mitarbeiter-Team vom REHAB Basel am Drachenbootrennen in Grenzach (DE) teilgenommen. Die 21-köpfige Bootbesatzung legte die 1'000 Meter-Rheinstrecke in fünfeinhalb Minuten zurück und belegte damit den 2. Platz. Die letztjährige Zeit konnte damit um eine halbe Minute verbessert werden.



### Die BVB im REHAB Basel

Das Ein- und Aussteigen mit öffentlichen Bussen ist für Menschen im Rollstuhl, aber auch für Mitarbeitende von Verkehrsbetrieben oft eine grosse Herausforderung. Um Hemmschwellen zu senken, organisierte das REHAB Basel am 15. November für eine Gruppe von BVB-Mitarbeitenden an ihrem Teamtag einen Sensibilisierungs-Workshop. «Die Erwartungen sind voll erfüllt. Ich denke, wir werden ab jetzt viel entspannter umgehen mit Rollstuhlpassagieren», so Christian Ryter von der BVB.

Geübt wurde direkt an einem Gelenkbus mit Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern.

«Es hat mich sehr gefreut, dass die Leute von der BVB den Umgang mit uns lernen möchten. Ich glaube, wir haben heute alle voneinander gelernt», so Simon Hitzinger, 24, querschnittgelähmt.



*Bild: Simon Hitzinger mit einem BVB-Mitarbeiter*

## Schnelle und unkomplizierte Hilfe für Patientinnen und Patienten

Der Vorstand des Fördervereins pro REHAB besteht hauptsächlich aus Mitarbeitenden des REHAB Basel. Sie engagieren sich dafür, dass Patientinnen und Patienten des REHAB Basel schnell und unkompliziert finanzielle Unterstützung bei Notlagen erhalten. Einmal monatlich treffen sie sich, um die Anträge, die vorerst sorgfältig durch die Sozialberatung geprüft worden sind, zu bearbeiten.

Im Jahr 2016 fanden finanzielle Unterstützungen, auch subsidiäre, in folgenden Bereichen statt: Beiträge an den Kauf von Rollstühlen, Orthesen, an Wohnungseinrichtungen, Mietzinse, Autoreparaturen, Zahnarztkosten, Sportpässe (Medizinisch-therapeutisches Training), Transporte u.v.m.

*Olga Sutter, Beatrice Schindler*



## Generalversammlung

Den Auftakt zur Generalversammlung vom 31. Mai gab Stephanie Donati, Leiterin Rechtsdienst der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, mit dem Referat «Rechtliche Grundlagen der Patientenselbstbestimmung und der Patientenverfügung». An die 60 Zuhörende verfolgten ihre interessanten Worte, die für die Umsetzung im Alltag sehr tauglich waren.

Emotional ging es an der Generalversammlung zu: Nach 18 Jahren Co-Präsidium traten Olga Sutter Moeller und Beatrice Schindler von ihrem Amt zurück. Olga Sutter wurde mit grossem Dank für ihr langjähriges Engagement verabschiedet. Beatrice Schindler verbleibt im Vorstand, nicht zuletzt auch, damit der Übergang für das neue Präsidium möglichst reibungslos verlaufen kann. Neu ins Co-Präsidium wählte die Generalversammlung Nelly Leuthardt und Bernhard Mack.

## Zusammensetzung des Vorstandes ab Juni 2016

### Co-Präsidium

Nelly Leuthardt, Leiterin Kommunikation

Bernhard Mack, Fachbereichsleiter SHT, Ergotherapie

### Vorstandsmitglieder

Amandus Brenner, Pflegefachmann Ambulatorium

Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin

Jacqueline Maeder, Urotherapeutin

Bettina Senft, Ernährungsberaterin, Peer Counceler

Beatrice Schindler, pensionierte Physiotherapeutin

### Beirat

Silvia Spaar-Huber, Leiterin Sozialberatung

### Geschäftsstelle

Fleur Burri-Isenschmid, Direktionsassistentin

## Flohmarkt zum ersten Mal

Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten der Tagesklinik betrieben zusammen mit dem Vorstand des Fördervereins pro REHAB am 19. Mai zum ersten Mal einen Flohmarkt im REHAB Basel. Die Einnahmen des Förderverein-Kuchenstandes sowie die Hälfte des Erlöses der einzelnen Verkaufsstände gingen in die Kasse des Fördervereins. Der Anlass wurde auch dazu genutzt, neue Mitglieder, vor allem bei den Mitarbeitenden, zu gewinnen.



*Nelly Leuthardt, Bernhard Mack*





### Grillfest

Am 18. August organisierte das REHAB Basel sein traditionelles Grillfest, zu welchem neben Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen auch die Fördervereins-Mitglieder eingeladen wurden. Über 200 Gäste nahmen an diesem Grossanlass teil. Leckere Grilladen, Salate und Süssspeisen vermochten das eher graue Wetter in den Hintergrund zu stellen.



### Weihnachtsmarkt

Über 20 Marktstände im REHAB Basel boten am 1. Dezember den zahlreichen Gästen Selbstgemachtes – Gestricktes, Gebasteltes, Gebackenes – sowie Kinderkleidchen, Mützen und Amedysli, Schmuck und vieles mehr an. Ein Teil des Erlöses der Stände und die Einnahmen des Förderverein-Kuchenstandes durfte der Förderverein entgegennehmen.



### Drehorgelfreunde

Jedes Jahr spielen und sammeln die Drehorgelfreunde im Rathaus Basel für einen guten Zweck. Am Wochenende vom 10. und 11. Dezember 2016 begleiteten die Mitglieder des Vorstandes die Konzerte, gaben Auskunft über die Tätigkeit des Fördervereins und durften einen namhaften Betrag entgegennehmen. Herzlichen Dank!

*Nelly Leuthardt, Co-Präsidentin Förderverein pro REHAB*



Die Stiftung pro REHAB Basel generiert Spenden für das REHAB Basel, um Projekte zu realisieren, welche nicht über die laufende Rechnung finanziert werden können. Im Vordergrund stehen kostenintensive Anschaffungen (medizinische Geräte), die Umsetzung von neuen Bedürfnissen und Forschungsprojekte.

Seit der Eröffnung des Therapie-Tiergartens im 2013 unterstützt die Stiftung zudem die Pflege und Betreuung der Tiere und der Anlage und kümmert sich um die Finanzierung des über mehrere Jahre angelegten Forschungsprojektes zur Tiergestützten Therapie.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung dem REHAB Basel zweckbestimmte Spenden von CHF 472'871.– überweisen. Den folgenden Stiftungen danken wir ganz herzlich für die Unterstützung

- Alfred Bischoff-Stiftung
- Carl Burger-Stiftung
- Diana und Orville Stiftung
- Fanny Wirz-Stiftung
- Felix Bloch-Hauser-Stiftung
- Haag-Stiftung
- MBF Foundation
- Stiftung fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
- Teamco Foundation
- Ulrich und Berty Frei-Jung-Stiftung

Ein grosses Dankeschön geht auch an viele private Spenderinnen und Spender, welche sich für die Anliegen der Stiftung pro REHAB Basel einsetzen. Dank Spontan- und Grossspenden ist im 2016 der stolze Betrag von CHF 360'410.– zusammengekommen.

### **Der Gangtrainer Lyra® vervollständigt das Therapiekonzept der Gangrehabilitation**

In der Neurorehabilitation und der Paraplegiologie ist das Wiedererlangen der Mobilität eines der zentralen Ziele. Zur Mobilität gehört auch die Gehfähigkeit. Neben der klassischen Physiotherapie werden gezielt computergestützte Therapiegeräte eingesetzt. Das REHAB Basel arbeitet mit dem Erigo®, dem Lokomaten®, dem Laufband und seit 2016 auch mit dem Gangtrainer Lyra®.

Wie die anderen Geräte konnte auch der Gangtrainer Lyra® dank einer grosszügigen Spende finanziert werden.

### **Ein Strauss Margeriten für die Stiftung pro REHAB Basel**

Im 2016 konnte die Baufirma Implenia das 10-Jahr-Jubiläum feiern. Als Jubiläumsaktivität sammelten die Mitarbeitenden jeder Region Geld für eine soziale Institution. Beim Sammelprojekt drehte sich alles um die Margerite, welche das Logo

ziert. In einem ersten Schritt galt es, aus Blumensamen Margeriten zu ziehen. Für diejenigen, welche sich dann mit einer Margerite fotografieren liessen, löste das Unternehmen eine entsprechende Spende aus.

Implenia Basel hat für die Stiftung pro REHAB Basel Margeriten gezogen. Für den Therapie-Tiergarten mit der Tiergestützten Therapie hat das Team den stolzen Betrag von CHF 5'898.– gesammelt.

### **Benefizabend 2016 zu Gunsten der Teilstation für Patientinnen und Patienten mit schweren Verhaltensauffälligkeiten**

Am 21. Oktober 2016 durfte die Stiftung 80 Gäste im REHAB Basel begrüssen. Der Vortrag von Frau PD Dr. Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin und medizinische Leiterin, gab Einblick in die Behandlung der Patienten mit schweren Verhaltensauffälligkeiten. Nachdem die Stiftung an diesem Abend einen Reingewinn von CHF 22'000.– erzielen konnte, haben wir nur wenige Tage später eine zusätzliche Spende von CHF 30'000.– erhalten.

### **Gribi-Metzgete berücksichtigt erneut die Stiftung pro REHAB Basel**

Vor 36 Jahren entstand der Anlass als vorweihnachtliches Mittagessen einiger Bauunternehmer. In der Runde wurden Streitigkeiten auf den Tisch gelegt und ohne Anwalt beigelegt. So konnte Geld gespart werden und alle Teilnehmenden spendeten einen Batzen für einen guten Zweck. Mit der Zeit erweiterte sich der Kreis der Teilnehmenden, aus dem Mittagessen wurde ein Nachtessen und die Spendensumme wurde immer grösser. Unter den begünstigten Institutionen befindet sich auch die Stiftung pro REHAB Basel und wir danken Urs G. Gribi für die Spende von CHF 20'000.–.

*Christine Kilcher*

*Geschäftsführerin Stiftung pro REHAB Basel*



**AKTIVEN**

31.12.2016

	CHF
Umlaufvermögen	12'238'732
Anlagevermögen	50'758'219
<b>Total Aktiven</b>	<b>62'996'951</b>

**PASSIVEN**

Kurzfristiges Fremdkapital	5'566'395
Langfristiges Fremdkapital	51'983'247
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>57'549'642</b>

**Eigenkapital**

Aktienkapital / Vortrag	2'500'000
Fonds im Eigenkapital	1'296'214
Reserven / Vortrag	1'353'400
<i>Jahresergebnis</i>	297'695
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>5'447'309</b>

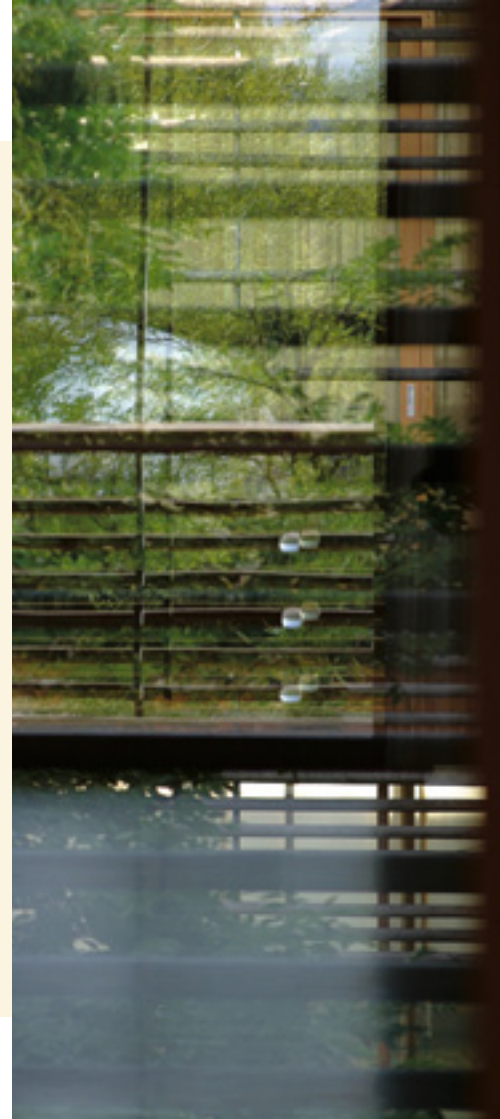
<b>Total Passiven</b>	<b>62'996'951</b>
-----------------------	-------------------

## ERTRAG

2016

CHF

<b>Betriebsertrag</b>	<b>54'534'022</b>
Personalaufwand	34'752'768
Sachaufwand	15'768'794
Abschreibungen auf Sachanlagen	3'222'455
Andere betriebliche Aufwendungen	1'099'102
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>54'843'119</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-309'097</b>
<b>Finanzaufwand</b>	<b>621'811</b>
<b>Verwendung Fonds im Fremdkapital</b>	<b>1'228'604</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>297'696</b>



## PERSONALDATEN

### Personaldaten

460 Mitarbeiter/innen

80% Frauen, 20% Männer

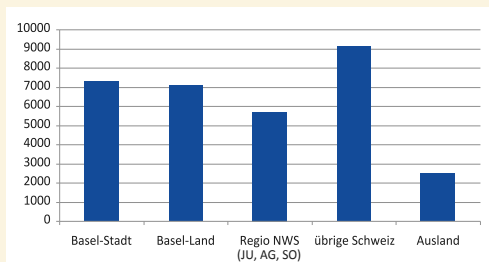
48% Ausländer/innen (56% D / 24% F / 20% weitere), 52% Schweizer/innen

70% wohnhaft in der CH, 20% Grenzgänger/innen D, 10% Grenzgänger/innen F

## STELLEN IM DETAIL

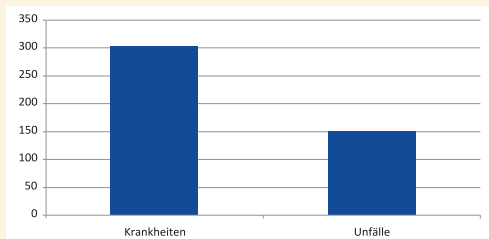
Ärztinnen/Ärzte / Psychologinnen/Psychologen	32
Pflegedienst	145
Med. / Therap. Fachpersonal	93
Verwaltung / IT	21
Ökonomie / Technischer Dienst	39
<b>Total Stellen</b>	<b>330</b>

PFLEGETAGE PATIENTEN	2016			2015		
	QS	SHT	Total	QS	SHT	Total
Betriebene Betten im Durchschnitt	37	53	<b>90</b>	37	48	<b>85</b>
Patienten stationär	250	283	<b>533</b>	254	215	<b>469</b>
Männer	156	183	<b>339</b>	155	133	<b>288</b>
Frauen	94	100	<b>194</b>	99	82	<b>181</b>
Verrechnete Pflegetage	11'718	19'259	<b>30'977</b>	12'337	15'575	<b>27'912</b>
Durchschnittliche Bettenbelegung			<b>94%</b>			<b>90%</b>
Mittlere Aufenthaltsdauer (Tage)	53,5	83,4	<b>68,8</b>	55,1	87,5	<b>69,4</b>
Tagesklinik (Pflege tage)	587	1'700	<b>2'287</b>	786	1'469	<b>2'255</b>



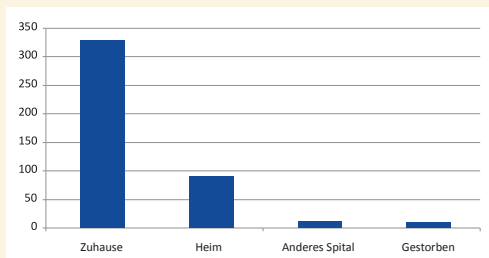
### Anzahl Pflgetage nach Wohnort der Patienten

Basel-Stadt	<b>7354</b>
Basel-Land	<b>7230</b>
Regio NWS (JU, AG, SO)	<b>5737</b>
übrige Schweiz	<b>8102</b>
Ausland	<b>2554</b>



### Eintrittsursache

Krankheiten	<b>302</b>
Unfälle	<b>150</b>



### Austrittsmodus

Zuhause	<b>329</b>
Heim	<b>90</b>
Anderes Spital	<b>12</b>
Gestorben	<b>11</b>



**Arztdienst**

Folgende ärztliche Fachrichtungen sind im REHAB Basel vor Ort durch Kaderärztinnen und Kaderärzte vertreten:

Allgemeine Innere Medizin

Neurologie

Orthopädie und Unfallchirurgie

Physikalische Medizin und Rehabilitation

Plastische Chirurgie

Psychiatrie

Urologie, spez. Neuro-Urologie

**Konsiliardienste**

In Ergänzung zum internen Arztdienst verfügt das REHAB Basel in den nachfolgenden medizinischen Bereichen über einen breit gefächerten Konsiliardienst aus den Basler Universitätskliniken und weiteren Kliniken:

Dermatologie

Ernährungsberatung

Gastroenterologie

Gynäkologie

Handchirurgie

Infektiologie

Kieferorthopädie

Komplementärmedizin

Neurochirurgie

Neuroorthopädie

Ophthalmologie (Augenheilkunde)

Orthopädie-Traumatologie

Otorhinolaryngologie (HNO)

Pneumologie

Psychiatrie

Radiologie

Wirbelsäulenchirurgie

Zahnmedizin



### Leistungsauftrag

Das REHAB Basel verfügt über einen Leistungsauftrag des Standortkantons Basel für folgende Bereiche der Rehabilitation:

- Neurologische Rehabilitation
- Paraplegiologische Rehabilitation
- Frührehabilitation
- Spezialabteilung vegetative state – minimally conscious state (Wachkoma)

Zudem ist das REHAB Basel auf der Spitalliste von weiteren 14 Kantonen aufgeführt.

### Kooperationen

Neben langjährigen und vielfältigen Konsiliardiensten (siehe Seite 31), verfügt die Klinik über ein breites Netz an Kooperationspartnern. Der wichtigste Partner ist das Universitätsspital Basel (USB). Wir arbeiten mit dem USB insbesondere in folgenden Fachbereichen zusammen:

- Neurochirurgie
- Spinale Chirurgie
- Neurologie (u.a. MS und ALS)
- Infektiologie und Hygiene
- Onkologie

- Pneumologie
- HNO
- Pharmazie
- Personalärztlicher Dienst

### Mitgliedschaften

- SAR-Swiss Association of Rehabilitation
- SWISSREHA – Vereinigung der führenden Rehabilitationskliniken
- H+ Die Spitäler der Schweiz
- Privatkliniken Schweiz (PKS)
- Vereinigung der Nordwestschweizer Spitäler (VNS)
- Basler Privatspitäler-Vereinigung (BPSV)
- Schweizerische Gesellschaft für Neurorehabilitation (SGNR)
- Schweizerische Gesellschaft für Paraplegie (SSoP)
- Vereinigung Paraplegikerzentren Schweiz
- Schweizerische Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation (SGPMR)

BLICK AUS DEM FRANZÖSISCHEN HOF



## Kadermitarbeiterinnen und Kadermitarbeiter

### Medizin

Chefärztin: Margret Hund-Georgiadis  
 Sekretariat: Yvonne Ogi-Mischler  
 Leitende/r Ärztin/Arzt: Stephanie Garlepp, Christian Kätterer  
 Oberärztinnen und -ärzte: Agnieszka Andrykiewicz,  
 Vera Bouverat, Christian Huber, Holger Lochmann,  
 Annette Merkel, Sandra Möhr, Kathi Schweikert,  
 Stefanie Wilmes  
 Fachbereich Plastische Chirurgie: Roland de Roche

### Therapien / Beratung

Physiotherapie: Florian Erzer (bis 31.10.2016)  
 Martina Betschart (ab 1.11.2016)  
 Ergotherapie: Barbara Schürch  
 Logopädie: Flurina Mätzener  
 Psychologischer Dienst: Marianne Schneitter  
 Rekreation: Felicitas Bennet  
 Sozialberatung: Silvia Spaar-Huber  
 Tiergestützte Therapie (AAT): Bettina Finger  
 Fachbegleitung: Laurent Munch, Heike Sticher  
 Wissenschaft & Projekte: Kerstin Hug

### Pflege

Leitung Pflegedienst: Sabine Schmid  
 Sekretariat: Gabriele Weber  
 Stationsleitungen: Ulrike Benischke, Dirk Hetzel,  
 Stephanie Hornof, Yolanda Kreiliger,  
 Sabine Mineo, Olivier Rieg  
 Pflegeexpertinnen: Edith Peterhans, Christine Vincenzi  
 Berufsbildungs-Verantwortliche: Juliette Bonsera  
 Bobath-Instruktor: Stephan Behr  
 Hygiene-Fachfrau: Doris Mahler  
 Wundexpertin: Patricia Kuhfuss

### Administration

Finanzen und Administration: Claudia Frey  
 Einkauf und Logistik: Claudia Kalt  
 Hauswirtschaft: Nicole Bossert  
 Informatik: Manfred Erb  
 Patientenadministration: Claudia Ganser  
 Personaldienst: Andrea Steiger  
 Technischer Dienst: Bruno Viefers

**Stab Direktion**

Geschäftsführung Stiftung pro REHAB Basel: Christine Kilcher  
 Kommunikation: Nelly Leuthardt (Leitung), Diana Bevilacqua  
 Qualitätsmanagement: Kurt Hildebrandt (Leitung),  
 Christoph Wagner  
 Sekretariat Direktion / QM: Fleur Burri-Isenschmid

**Geschäftsleitung**

Stephan Bachmann: Direktor  
 PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis:  
 Chefärztin /medizinische Leitung  
 Claudia Frey: Leitung Finanzen und Administration  
 Sabine Schmid: Leitung Pflegedienst

**Verwaltungsrat**

Prof. Dr. iur. et lic. oec. HSG Heinrich Koller\*,  
 Präsident (bis 14.6.2016)  
 lic. iur. Fritz Jenny\*, Vizepräsident (ab 14.6.2016: Präsident)  
 lic. rer. pol Daniel Brändlin (ab 14.6.2016)  
 lic. oec. HSG Patrick Hafner  
 Dr. med. Ruth Ludwig-Hagemann  
 Prof. Dr. med. Hans Pargger  
 lic. rer. pol Urs Roth\*  
 Dr. rer. pol Christophe Schwyzer  
 lic. rer. pol Robert Völker\* (ab 14.6.2016: Vizepräsident)  
 Christine Wirz-von Planta

\* Mitglieder VR-Ausschuss

BLICK IN DEN FRANZÖSISCHEN HOF



## IMPRESSUM

Konzept/Redaktion: REHAB Basel, Kommunikation · Layout und Druck: Thoma Druck Basel, April 2017



---

**REHAB Basel**

Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie

Im Burgfelderhof 40  
CH-4055 Basel  
Tel. (+41) 061 325 00 00  
Fax (+41) 061 325 00 01  
rehab@rehab.ch  
www.rehab.ch

Postcheckkonto für Spenden: 49-345345-3